

Begründung:

Die 1820 gegründete Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer ist eine alteingesessene, auf eine gewachsene Tradition zurückgehende Gemeinschaft kunst- und kulturgeschichtlich interessierter Mitglieder, die im gemeinsamen Bestreben verbunden sind, die von ihr zusammengetragenen Kunstschatze und Kulturgüter aus Emden und Ostfriesland zu erhalten und der Allgemeinheit zu präsentieren. Die Stadt Emden ist in der glücklichen Lage, mit insbesondere Rüstkammer und Silberschatz ebenfalls kunst- und kulturhistorisch wertvolle Sammlungen zu besitzen. Beide im stadteigenen Rathaus am Delft präsentierte Kunst- und Kulturgüter sind in Fachkreisen (im landesweiten Vergleich) unbestritten als überregional bedeutsam und erstklassig anerkannt.

Zur Anpassung an die eingetretene Wandlung der Rahmenbedingungen bedarf es, verbunden mit organisatorischen Änderungen, einer Neugestaltung des Museums.

In dem Bestreben, den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, soll ein Vertrag, wie der beigefügte Entwurf, geschlossen werden.

Grundlagen:

Gesellschaft und Stadt betreiben in gemeinsamer Trägerschaft im Rathaus am Delft das Museum als rechtlich unselbständige, jedoch fachlich unabhängige und mit eigenen Finanzmitteln ausgestattete Einrichtung (Museumsbetrieb).

In Erfüllung des Vertragszweckes bringen die Vertragsparteien ihr überregional bedeutsames, kulturhistorisch wertvolles Ausstellungsgut auf Dauer - wie eine Leihgabe - unentgeltlich in den Museumsbetrieb ein.

Das Museum tritt nach außen als gemeinsam betriebene Einrichtung der Vertragsparteien unter einheitlichem Namen auf. Vorschlag: "Ostfriesisches Landesmuseum und Emders Rüstkammer".